

Von Gaben und der Liebe zum Nächsten – Taufe in Ratingen

Am 11. August 2024 feierten die Geschwister der Gemeinde Ratingen mit einer großen Festgemeinde die Taufe von Leni Pawella.

Der Gottesdienst stand unter dem Textwort aus Apostelgeschichte 9, 36: „In Joppe war eine Jüngerin mit Namen Tabita, das heißt übersetzt: Gazelle. Die tat viele gute Werke und gab reichtlich Almosen.“ Vorsteher Priester Marc-Christoph Rattay machte zu Beginn darauf aufmerksam, dass jeder Gottesdienst auch einen besonderen Impuls biete, dieser aber auch abhängig von der individuellen Stimmung sei. Dies unterstreiche auch das vom Chor vorgetragene Lied aus dem Jugendliederbuch „Willst du stets glücklich sein, dann mach es so“: der Gläubige mache den ersten Schritt und erhalte dann etwas daraus. Hier sei auch wiederum an das Säen und das Ernten erinnert – der Boden muss bereitet sein, erst dann könne auch die Ernte gut sein.

Die Gaben Gottes zum Wohl des Nächsten einsetzen

Die Jüngerin aus dem Bibelwort werde nur sehr selten in der Bibel erwähnt, obwohl sie Großes getan habe: sie habe ihre vielfältigen Gaben eingesetzt, um dem Nächsten etwas Gutes zu tun. Aber erst nach ihrem Tod und der Auferweckung berichtete man damals über ihre guten Taten. Auch jeder der Gläubigen habe eine Gabe, die er einsetzen könne; diese seien vielfältiger Natur. So könne der eine gut singen oder musizieren, der andere habe einen „grünen Daumen“ für den Garten und den Blumenschmuck, wieder ein anderer könne gut zuhören oder sich um Kranke kümmern. Manche dieser Gaben erkenne man auch schon sehr früh, andere würden erst später in Erscheinung treten. Doch immer sollen diese Gaben eingesetzt werden, ohne eine Gegenleistung daraus zu fordern. Hiermit wurde auch die Brücke zum Täufling geschlagen, denn auch Leni habe schon ihre Gaben von Gott erhalten – einige seien vielleicht jetzt schon sichtbar, andere würden aber auch erst im Laufe ihres Lebens ans Licht kommen.

Die Liebe zu Gott und dem Nächsten

Priester Kleiber betonte in seinem Predigtbeitrag das Gebot, dass man Gott über alles lieben solle und den Nächsten wie sich selbst. Nur dann könne man die Not des Nächsten erkennen

und seine Mittel einsetzen, um dem Nächsten helfen zu können. Die von Gott gegebenen Gaben solle man zum Wohl des Nächsten einsetzen. Und Gott könne den Gläubigen nur begegnen, wenn diese es auch mit offenem Herzen und Geist wollen und zulassen – der Herzensboden müsse entsprechend bereitet sein.

Mögen Engel dich begleiten

Zur Taufhandlung wurden die Eltern und der Täufling von den Kindern der Gemeinde mit dem Lied „Mögen Engel dich begleiten“ begrüßt. Bei der Taufe sagt Gott „ja“ und nimmt ihn damit in den Kreis der Christen auf. Zu Beginn des Lebens benötige ein Kind noch sehr viel Unterstützung, über die Zeit wird es dann aber immer eigenständiger. Die Eltern geben dem Kind die Unterstützung, die es zu dieser Zeit gerade benötigt – und das auch, ohne eine Gegenleistung zu erwarten. Mit dem Satz aus Lukas 6, 45 - „Denn wes das Herz voll ist, des geht der Mund über“ - taufte Priester Rattay dann Leni und begrüßte sie herzlich im Kreis der Gemeinde.

Nach der Feier des Heiligen Abendmahls und des Schlusssegens hatten die Geschwister noch die Gelegenheit, den Eltern und Leni zu gratulieren.

22. August 2024

Text: Yvonne Schützendorf

Fotos: Yvonne Schützendorf



105
246
282



